

Veranstaltungen

Abensberg 7. 8., 7.30 Uhr, Abensberg, Gilla-mooswiese, „Lehrfahrt der vlf-Frauen nach Altötting, Mühldorf“, Infos und Anmeldung bis 25. 7. unter Tel. 09443-2023, -6579 oder 09444-87511; 9. 8., 13 Uhr, Elsendorf-Mitterstetten, Wirtstraße 2, GH Kirzinger, „Hopfenbaulehrfahrt“.

Fürth-Erlangen 18. 8., 19.30 Uhr, Fürth, Unterfarnbacher Str. 196, Betrieb Popp, „Grillabend/Sommerfest 2018 (Teller, Besteck und Gläser bitte mitbringen)“, Anmeldung bis 11. 8. unter Tel. 09127-578869 bzw. E-Mail: hofmanngb@yahoo.de.

Holzkirchen 9. 8., 9 Uhr, Parkplatz Osterfelder-/Kreuzeckbahn, „Almwanderung mit Michael Hinterstoisser, ehemaliger Geschäftsführer des Almwirtschaftlichen Vereins Oberbayerns.“

Almtag auf der Moaralm

Rosenheim – Zum traditionellen Almtag lädt der vlf Rosenheimer Land am 5. August auf die Riederalm, besser bekannt als Moaralm, ins Sudelfeldgebiet ein. Gastgeber ist Familie Mayer aus Lippertskirchen. Die Hütte liegt unterhalb der Queralpenstraße von Bayrischzell nach Brannenburg. Vom Parkplatz Arzbach ist die Hütte in wenigen Minuten auch mit Familien und kleinen Kindern zu erreichen. Der Gottesdienst beginnt um 11.30 Uhr und wird musikalisch vom Gschwenter Dreisang umrahmt. Anschließend wird die Alm mit ihren Besonderheiten vorgestellt. Danach nimmt der neue Geschäftsführer des Almwirtschaftlichen Vereins, Johann Stöckl, zu aktuellen Fragen der Almwirtschaft Stellung.

Landwirte für sauberes Trinkwasser aktiv

Bamberg Die Landkreisrundfahrt der beiden vlf-Hauptausschüsse Bamberg und Forchheim zusammen mit dem AELF Bamberg und den BBV-Kreisberatungsausschüssen Bamberg und Forchheim stand in diesem Jahr unter dem hochaktuellen Thema Gewässerschutz. Die Rundfahrt zeigte den mehr als 30 Teilnehmern Maßnahmen und Lösungen, die sich besonders positiv auf den Gewässerschutz auswirken. Dazu gab es etliche Praxisbeispiele, sowohl für Grundwasser als auch für Oberflächengewässer.

Startpunkt war der Betrieb Jörg und Andreas Deinlein in Neudorf bei Scheßlitz. Jörg Deinlein ist einer der oberfränkischen Pioniere beim Thema „Landwirtschaft 4.0“. Ertragskartierung und Präzisionspflanzenbau sind auf dem Betrieb schon längst keine Fremdwörter mehr. Der Betriebsleiter berichtete ausführlich, wie er in das Thema vor zehn Jahren mit der Anschaffung einer GPS-gesteuerten Feldspritze einstieg. Einige Jahre später folgte der Mähdrescher mit Ertragskartierung. Das war der Grundstein für eine teilflächenspezifische Bewirtschaftung, denn damit wurden die Ertragsunterschiede in den sehr heterogenen Feldern auf dem fränkischen Jura sichtbar. Gepaart mit einem Stickstoffsensoren ist eine bedarfsorientierte Düngung auf dem Betrieb Deinlein nun kein Problem mehr. Das bringt einen Vorteil für Umwelt und Landwirt, auch im Hinblick auf die Vorgaben der neuen Düngeverordnung.

Klaus Stadter bewirtschaftet in Brunn bei Heiligenstadt vornehmlich Flächen im Jurakarst, die sich durch ihre hohe Wasserdurchlässigkeit auszeichnen. Was jedoch bei der Frühjahrsaussaat und nach reichlich Niederschlägen von Vorteil ist, kann bei bestimmten, sehr gut wasserlöslichen Pflanzenschutzmitteln ein Nachteil sein. Daher verzichten Landwirte im Jurakarst seit Jahren freiwillig auf bestimmte Wirkstoffe. Klaus Stadter berichtete, wie er durch eine ausgeglichene Fruchtfolge gewässer-schonenden Pflanzenschutz betreibt. Die Teilnehmer pflichteten bei, dass sich bei seiner abwechslungsreichen Fruchtfolge und dem konsequenten Wechsel von Sommerung und Winterung schwer bekämpfbare Unkräuter erst gar nicht etablieren können.

Am Nachmittag wurden im Landkreis Forchheim die Felder des Betriebs Galster aus Gosberg im Forchheimer Wasserschutzgebiet Zweng besichtigt. Bernd Anderl von den Stadtwerken Forchheim stellte heraus, wie gut die Wasserqualität ist und wie hervorragend die Zusammenarbeit mit den Landwirten im knapp 500 ha großen Gebiet klappt.

Am Hirtenbach stellte Markus Galster die Gewässerschutzstreifen vor, die er entlang seiner Felder zum Oberflächengewässer angelegt hat. Dr. Gabriele Trommer vom Wasserwirtschaftsamt Kronach betonte dabei die Bedeutung einer angepassten Bewirtschaftung für die Gewässerqualität. Die Schutzstreifen bremsen bei Starkregenereignissen den Wasserabfluss und führen zu einer Verringerung des Sedimenteintrags in den Hirtenbach.

Am Ende des Tages waren sich alle Teilnehmer darüber einig, dass bereits viele positive Maßnahmen zum Gewässerschutz von den Landwirten umgesetzt werden. Wichtig ist, dass alle Beteiligten im Dialog bleiben und an einem Strang ziehen, um die Situation weiter zu verbessern.

Sebastian-Englerth-Preis 2018 geht an Wolf Blass

Veitshöchheim Da soll doch einer sagen, der jährlich verliehene Sebastian-Englerth-Preis sei nicht begehrt: So kam der diesjährige Preisträger aus dem über 15000 km entfernten Australien nach Franken, um die vom Verband Ehemaliger Veitshöchheimer (VEV) vergebene Auszeichnung entgegenzunehmen. Wolfgang Franz Otto Blass wird vom VEV für sein Lebenswerk ausgezeichnet. Seine Erfolgsgeschichte hat vor über 64 Jahren in Veitshöchheim ihren Anfang genommen. Damit hat Blass auch den australischen Weinbau geprägt.

Die Erfolgsgeschichte von Blass hat im Jahr 1954 mit dem Besuch der Veitshöchheimer Weinbauschule begonnen. Danach ging es für den gebürtigen Thüringer in die weite Welt, besser gesagt nach Down Under. Über die Jahre wuchs sein kleines Weingut in Barossa Valley, dem bekanntesten Weinbaugebiet in Australien, zu einem der größten und renommiertesten Weingüter. Die weltweit geschätzten Weine brachten Wolf Blass über 3000 Auszeichnungen und Medaillen ein und führten zu seinem Beinamen „The Golden Boy“. Blass hat in den letzten Jahrzehnten nicht nur sein Lebenswerk geschaffen, sondern vielmehr an der Geschichte des australischen Weinbaus mitgeschrieben.

Der Geehrte kommentierte die Preisverleihung: „Ich werde diese hohe Auszeichnung neben das Bundesverdienstkreuz hängen“. Bei der Schulabschlussfeier der Meister- und Technikerschule in Veitshöchheim betonte er noch einmal, wie wertvoll die Ausbildung in Veitshöchheim für ihn war: „Ohne diese Ausbildung hier hätte ich das alles nicht geschafft.“ Angesichts der technischen Möglichkeiten und des praxisnahen Ausbildungsangebots für die Veitshöchheimer Weinbautechniker, die er bei einem Rundgang durch die Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau (LWG)



Wolf Blass wurde vom VEV für sein Lebenswerk mit dem Sebastian-Englerth-Preis geehrt. (V. l.) VEV-Vorsitzender Reimund Stumpf, Geschäftsführer Dr. Andreas Becker, Wolf Blass und die fränkische Weinkönigin Klara Zehnder.

kennenlernte, war sein Kommentar gar: „Dieses Angebot an der LWG ist weltweit sehenswert!“ Das hörte LWG-Präsident Dr. Hermann Kolesch natürlich gern.

Mit dem Sebastian-Englerth-Preis werden die einstigen Schulabsolventen, jetzt erfolgreiche Unternehmer oder engagierte Fachleute, für ihr herausragendes Lebenswerk geehrt. Der nach dem Winzer und Weingutsbesitzer Sebastian Englerth aus Randersacker, dem Gründervater der ehemaligen Veitshöchheimer Weinbauschule, benannte Preis wird jährlich durch den VEV vergeben. Der Verband aus ehemaligen Absolventen der Fachrichtungen Weinbau, Gartenbau sowie Garten- und Landschaftsbau fördert seit über 100 Jahren die Studierenden und den Zusammenhalt über den Schulabschluss hinaus. Bisherige Preisträger waren 2013 Roland Albert, 2014 Dr. Walter Kolb, 2015 Karl Schmitt, 2016 Rainer Trunk und 2017 Hans Hartmann.

vlf-Verbandsarbeit

Moosburg Ein Bundesseminar für junge Interessierte sowie aktiv-ehrenamtliche Funktionsträger im vlf findet vom 16. bis 19. Januar in Berlin statt. Im Rahmen des Seminars sollen motivierte Ehemalige geschult werden, um sich aktiv in die Verbandsarbeit des vlf-Netzwerks einzubringen. Die Teilnehmer sollen die besondere Bedeutung sowie die Gestaltungsmöglichkeiten des ehrenamtlichen Engagements im Verband erkennen und sich mit den Zielen sowie dem Selbstverständnis des vlf identifizieren.

Im Rahmen des Seminars werden dazu konkrete Ziele, Ideen und Umsetzungspläne für das weite-

re individuelle Vorgehen in der vlf-Arbeit erarbeitet. Unter Anleitung von Trainer Thomas Mirsch, dem Geschäftsführer des vlf Bayern, und Pablo Asensio sollen die Teilnehmer Anregungen mitnehmen, wie sie ihr eigenes ehrenamtliches Netzwerk im ländlichen Raum auf- bzw. ausbauen und pflegen können. Geplant ist auch, im Rahmen des Seminars das Bundeskanzleramt zu besuchen. Außerdem wird es ein Gespräch mit dem Vizepräsidenten des Deutschen Bauernverbands Werner Schwarz sowie einem Bundestagsabgeordneten geben. Ein Besuch der Internationalen Grünen Woche in Berlin rundet die Veranstaltung ab.

Informationen und Anmeldungen unter Tel. 08761-3909-954 oder per E-Mail: info@vlf-bayern.de.